

Wehmüthige Trauer-Worte Mit welchen Den Seligen Hintritt Des
Hoch-Edelgebohrnen Herrn Herrn Georg Wolffgang Wedels Ihres
Herzliebgewesenen Herrn Papas kläglich beseuffzeten Johann Wolffgang
Wedel, Sophia Dorothea Wedelin, Elisabetha Wilhelmina Wedelin

Jena

4028557-1

Wedel, Johann Wolfgang; Wedel, Sophia Dorothea; Wedel, Elisabetha Wilhelmina

HZ: 2 Bud.Var.382(175)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036738

urn:nbn:de:urmel-4399d592-6a3f-4d60-9b80-52b9ab3244b57-00021968-13

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



175

Wehmüthige Trauer-Worte

Mit welchen

Den Seligen Eintritt

Des Hoch-Edelgebohrnen

S S R R S

Herrn Georg Wolff-
gang Bedels

Ihres

Verkliebgewesenen Herrn Vapors

Fläglich beseuffzetem

Johann Wolfgang Bedel,

Sophia Dorothea

Elisabetha Wilhelmina } Bedelin.

S E R A,

Gedruckt mit Ritterschen Schrifften.

4

urn:nbn:de:urmel-4399d592-6a3f-4d
60-9b80-52b9ab3244b57-00021968-13



Erliebster Herr PAPA, da wir
bey seiner Aschen
Das müde Wangenseld mit
heissen Thränen waschen,
So ist zwar alle Krafft aus un-
sern Aldern fort,
Und gleichwol führt der Mund
noch manches Jamer-Wort.

Hilff Himmel, lassen wir, wie wilst du uns bedrängen?
Was wird doch deine Macht noch über uns verhängen?
Was wird sich vor ein Sturmt um unsre Segel
blehn?

Was wird vor eine Fluth uns an die Seele gehn?
Wir sind vor Dir erstarrt, wir sind im tieffstem Leide!
Ach du verrückst den Schuß und unsre Wetter-
Scheide;

Drum hofft das bange Herz auf kein beliebtes Heil,
Und wir erwarten nun den stärcksten Donner-Keil.
Das Glück flieht vor uns, und weist uns seinen Rücken:
Doch, wir sind ungeschickt, es sattfam auszudrücken;
Noch gleichwohl schließt der Mund mit vieler Her-
zens-Wein:

Was uns in Zukunft folgt, das kan nichts gutes seyn.

Herzliebster Herr PAPA, wir müssen freylich lassen:
Die Crone unsers Haupts ist leider abgefallen!

Ach! was wir eingebüßt, das sagt kein schlechter Kiel:

Ja, was wir eingebüßt, das ist nur gar zu viel.

Wir wollen hier kein Wort von seinen Wissen sagen,

Womit sich überall gelehrte Leute tragen:

Wir rühmen dieses nicht, daß man das Urthel fällt,

Wie seine hohe Kunst ein stetes Lob behält:

Nein, wir beklagen nur, daß seine wahre Liebe:

Daß seine Gütigkeit: Daß Seine Vater-Triebe:

Daß Sorgen, Rath und Winck sich schon von uns
entfernt,

Da kaum der schwache Geist ihn recht erkennen lernt.

Wer wird doch künfftighin vor Gottes Antlitz treten,

Und vor der Kinder Heyl mit solchen Eysen beten?

Wer giebt uns guten Rath? Wer zieht uns Christ-
lich auf?

Wer sorgt vor unsern Gang unß ganzen Lebens-Lauf?

Herzliebster Herr PAPA, das Herze will uns brechen,

Und unser Herzeleid ist schier nicht auszusprechen:

Wir sind durch seinen Tod in düstern Staub ge-
stürzt,

Und unser Lebens-Drath wird schier mit abgestürzt.

Wir weinen solchemnach, wir meldē unsre Schmerken,

Wir rufen überlaut die Wunden in den Herzen

Sind tief und gar zu starck: Wir können nicht bestehn,

Denn unsrer Zärtlichkeit ist viel zu viel geschehn!

Doch aber, da bekant, wie unser Herrscher handelt,

Und daß kein kläglichs Wort den Wunder-Schluß ver-
wandelt;

So würckt der starcke Gram, der uns zum weinen
neigt,

Daß endlich unser Mund vor Jammer stille schweigt.
Doch sprechen wir annoch: wir bleiben ihm verbunden,
Herzliebster Herr PAPA, vor alle gute Stunden,
Vor Segen Glück und Heil, vor seine Redligkeit!
Und wir verehren Ihn bey aller Folge Zeit.

Indessen mag sein Leib sich immerhin verstecken:
Wir aber sind gewiß, Gott wird Ihn auferwecken:
Damit der werthe Nest dereinst dorthin gelangt,
Wo schon der frohe Geist in Himmels-Glänze
prangt.

Ja dieser theure Geist mag dort geruhig leben,
Wo vor des Höchsten Stuhl die frommen Geister
schweben:

Er schaue seinen Gott, und bleibe ja vergnügt,
Bis uns ein schöner Tag an seine Seite fügt.
Du aber, grosser Gott, wirst auf uns Waisenblicken,
Und uns bey dieser Noth mit deiner Huld erquickten,
Ach ja, erhöre uns, weil Dich die Liebe treibt,
Daß unsre Frau Mama sein lange lebend bleibt.

